

DIE DEMENZ

Pflege- und Betreuungsinformation



..... zur Verwendung bei Menschen mit Störungen der Orientierung
 und der Gedächtnisfunktion im Krankenhaus



PERSÖNLICHE DATEN DER BETROFFENEN/DES BETROFFENEN

Familienname, Vorname

Bevorzugte Anrede

Geburtsdatum

Muttersprache/Verständigungssprache

Familienstand

Konfession/relig. Betreuung erwünscht

Anzahl der Kinder

Beruf/Tätigkeit (ehemalig)

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort



HAUSÄRZTIN/HAUSARZT

Familienname, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Telefonnummer



PFLEGESTUFE

Nein

Ja – welche Stufe

Pflegegeld/-erhöhung beantragt am



ANGEHÖRIGE/BEZUGSPERSONEN

	Familienname, Vorname	Verhältnis zur Betroffenen/zum Betroffenen	Telefon
1			Privat
			Arbeit
2			Privat
			Arbeit



DOKUMENTE

Sachwalterschaft	Nein	Ja	in Kopie beiliegend
Patientenverfügung	Nein	Ja	in Kopie beiliegend
Vorsorgevollmacht	Nein	Ja	in Kopie beiliegend
Vertretungsbefugnis nächster Angehöriger	Nein	Ja	in Kopie beiliegend



BETREUUNG

Besteht eine Betreuung:	Nein	Ja	
Wenn ja, durch ...	Familie	24-Std.-Betreuung	Pflegeheim
	Hauskrankenpflege	Wie oft:	
	Sonstige		



ANGEHÖRIGE/BEZUGSPERSONEN/BEVOLLMÄCHTIGTE WÜNSCHEN KONTAKTAUFNAHME

bei

Einleitung von Schutzmaßnahmen

Fehlender Kooperation in Pflegesituationen

Problemen bei der Flüssigkeits-/Nahrungsaufnahme

Verlegung in eine andere Abteilung / Krankenhaus

Verschlechterung des Gesundheitszustandes

Sonstigem



SPRACHVERSTÄNDNIS

vollständig erhalten
 weitgehend erhalten
 eingeschränkt
 auf kurze Sätze beschränkt
 auf Gesten beschränkt
 nicht mehr vorhanden

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:



SPRECHFÄHIGKEIT

vollständig erhalten
 weitgehend erhalten
 leicht eingeschränkt
 stark eingeschränkt
 kann Bedürfnisse ausdrücken
 nicht mehr vorhanden

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:



SEHFÄHIGKEIT

vollständig erhalten
 weitgehend erhalten
 leicht eingeschränkt
 stark eingeschränkt
 Sehbehelf/Brille wird getragen

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:



HÖRFÄHIGKEIT

vollständig erhalten
 weitgehend erhalten
 leicht eingeschränkt
 stark eingeschränkt
 Hörgerät wird getragen

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:



ESSEN

selbstständig
 teilweise Unterstützung
 vollständige Unterstützung

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:

isst mit Besteck
 isst mit den Fingern
 verschluckt sich leicht



TRINKEN

selbstständig
 teilweise Unterstützung
 vollständige Unterstützung

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:

isst trinkt aus Glas/Tasse
 trinkt mit Hilfsmitteln (z.B. Schnabeltasse, ...)
 verschluckt sich leicht



MEDIKAMENTENEINNAHME

vorbereitete Medikamente werden
 selbstständig eingenommen
 Medikamente werden nach
 Aufforderung eingenommen
 Medikamente werden eingegeben
 Medikamente werden gemörsert eingenommen

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:



KÖRPERPFLEGE/KLEIDEN

selbstständig
 teilweise Unterstützung
 vollständige Unterstützung

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:

Oberkieferprothese
 Unterkieferprothese



TOILETTE

selbstständig
teilweise Unterstützung
vollständige Unterstützung

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:

Harninkontinenz → Inkontinenzversorgung
Stuhlinkontinenz → Inkontinenzversorgung
Toilettentraining



SCHLAF

Einschlafschwierigkeiten
Durchschlafschwierigkeiten
Tag-/Nachtumkehr

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:



VERHALTEN/BESONDERHEITEN

Tendenz, weg zu laufen
ablehnende Reaktion auf

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:

.....

Selbstüberschätzung
reagiert positiv auf Körperkontakt
hält lieber Distanz
nimmt Hilfe gut an
wird unruhig, wenn

.....

lässt sich beruhigen durch

.....

Lieblingsthema (z.B. ehemalige Arbeit,
Freizeitbeschäftigung, Vereine, ...)



BEWEGUNG

selbstständiges Gehen
Gehen ist nicht möglich
Unterstützung wird benötigt (Personell, Hilfsmittel)

Gewohnheiten, die beachtet werden sollen:



LEGEN SIE FOLGENDE UNTERLAGEN, WENN MÖGLICH, BEI:

E-Card
Liste der Medikamente
Liste möglicher Medikamentenunverträglichkeiten
Ausweise: Allergie, Diabetes, Blutgruppen, Herzschrittmacher, Implantate, ...
Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Sachwalterschaft, Vertretung nächster Angehöriger
(Beilage in Kopie, sofern vorhanden)
Weitere betreuungsrelevante Unterlagen

Ausgefüllt am von
Unterschrift

.....
NAME in BLOCKBUCHSTABEN

LITERATUR

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz (2016): Informationsbogen für Patienten mit einer Demenz bei Aufnahme ins Krankenhaus. <https://www.deutsche-alzheimer.de/unser-service/informationsblaetter-downloads.html> [18.04.2016]

KAGes/openMEDOCS Pflege: Pflegeassessment für Erwachsene

Landeskrankenhaus Graz Süd-West, Abteilung für Alterspsychiatrie und Alterspsychotherapie: Patienten-Informationsbogen zur Verwendung im Krankenhaus. http://www.lkh-graz-sw.at/cms/dokumente/10004657_2171230/54ce5c54/Patienten%20Informationsbogen%20APP%202015.pdf [18.05.2015]

Schweizerische Alzheimervereinigung (2009): Patienten-Datenblatt für den Spitalaufenthalt. <http://www.alzheimerurischwyz.ch/udoc/patienten-datenblatt-spitalaufenthalt.pdf> [18.05.2015]

DIE DEMENZ

Pflege- und Betreuungsinformation



Sehr geehrte Angehörige!

Für Menschen mit **Störungen der Orientierung und der Gedächtnisfunktion** stellen die Aufnahme und der Aufenthalt in einem Krankenhaus eine besondere Belastungssituation dar.

Diese Menschen haben im Krankenhaus spezifische Probleme, kommen mit dem hohen Tempo im Krankenhausalltag, dem Tagesablauf, der Technik, den vielen unbekannt Menschen, dem fremden Essen und der ungewohnten Umgebung schwer zurecht und reagieren darauf möglicherweise mit Verhaltensänderungen (Rückzug; Ängste; Aggressivität; gesteigerte Tendenz, weg zu laufen).

Wir sind bemüht, die Pflege- und Betreuung so gut wie möglich auf die Bedürfnisse und Gewohnheiten der Betroffenen abzustimmen und bitten Sie dabei um Ihre Unterstützung. Füllen Sie das Formular „**Pflege- und Betreuungsinformation**“ sorgfältig aus und bringen es in das Krankenhaus mit. Wenn wir ausreichende Informationen über die Betroffene/den Betroffenen haben, können wir die notwendigen Pflege- und Betreuungsmaßnahmen besser auf ihre/seine individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten abstimmen, dadurch Sicherheit vermitteln und den Stress für alle Beteiligten reduzieren.

Die **Pflege- und Betreuungsinformation** sollte stets die aktuellen Informationen beinhalten und bei jeder Krankenhausaufnahme mitgebracht bzw. nachgebracht werden.

Wir bedanken uns für Ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

KAGes-Management